

## HOCHZEIT DES LEBENS

Das heutige Evangelium wird – wen wundert's – gerne bei Hochzeiten genommen. Und die Frage, welche die meisten bewegt, ist wohl: Wie hat Jesus das mit dem Wunder gemacht, dass aus Wasser Wein wird? Dabei spricht das Evangelium selbst gar nicht von „Wunder“, sondern vom ersten Zeichen dafür, dass durch Jesus Gott sein Wirken bei den Menschen deutlich macht.

Paare, welche heiraten, fangen oft schon 1 Jahr vorher an, die Hochzeit zu planen. Sie besuchen sog. Hochzeitsmessen und informieren sich. Lokal und Brautkleid werden sorgfältig ausgesucht. Das Internet nach Texten durchsucht. Und manche engagieren sogar nach amerikanischem Vorbild eigene Hochzeitsplaner.

In Kana gab es das damals nicht. Sonst wäre jene peinliche Panne vermutlich nicht passiert, dass der Wein ausging.

Wenn es beim heutigen Evangelium nur darum ginge, einen Regiefehler bei einer Hochzeitsfeier auszubügeln, hätte das vermutlich keinen Eingang in die Frohe Botschaft gefunden, wobei das Paar sicher mehr als erleichtert war, dass das Fest in vollen Zügen weitergehen konnte.

Was jedoch kann der tiefere Sinn dieses „ersten Zeichens“ Jesu sein? Wenn ein Fußballspieler eine hervorragende Leistung erbracht hat, dann wird schon mal davon gesprochen, er habe ein Ausrufezeichen gesetzt und auf seine Qualität aufmerksam gemacht.

Was also ist das „Ausrufezeichen“ Jesu in Kana?

Auf der einen Seite stehen die Krüge mit Waschwasser, um sich die Füße zu reinigen. Der Schmutz der Straße sollte abgewaschen werden damit. Alles andere als heutiges Mineralwasser auf einer Festtagstafel. Dieses Wasser können wir mit dem Alltag gleichsetzen; auch damit, dass die Knechte damit einen Dienst verrichtet haben.

Auf der anderen Seite dann der Wein. Und zwar von bester Qualität. Wein trinken wir bei festlichen Anlässen, Geburtstagen, Jubiläen oder eben auch Hochzeiten und Goldhochzeiten. Somit steht der Wein für die Freude und die Fülle des Lebens. Für die Augenblicke, in den wir spüren: das Leben ist gut. Wir sind beglückt, weil wir die Zusammengehörigkeit und die Liebe feiern.

Und dieser „Wein“, diese Erfahrung geht zur Neige beim Fest in Kana. Damit dass genügend Wein, Bier, und andere Getränke sowie gutes Essen vorhanden ist, ist ja noch kein Fest im eigentlichen Sinne garantiert. Es kann miese Stimmung und Streit aufkommen, sodass keinem mehr nach Feiern zumute ist. Und wenn ein Fest kein Fest mehr ist – was soll dann das Leben?

Dass durch Jesus das Fest weitergehen kann in Kana, will uns sagen, dass Gott es nicht nur gut meint mit Winzern und Hochzeitsgästen, sondern dass es ihm wichtig ist, dass wir einen tiefen Grund haben zu feiern; dass wir das Leben als Ganzes als sinnvoll erachten können. Und eben nicht ratlos und trostlos auf die leeren Krüge der verzehrten Lebenskraft und der verbrauchten Hoffnungen schauen.

Wie es in dem bekannten Lied heißt: „Unser Leben sei ein Fest – Jesu Geist in unserer Mitte ...“

Das Leben ein Fest? Da könnte jemand einwenden: Das Leben ist aber kein Ponyhof oder nur ein Zuckerschlecken. Und genau darum brauchen wir Erfahrungen wie bei der Hochzeit zu Kana. Dass es außerhalb unserer eigenen Bemühungen eine neue Intensität des Lebens gibt. Wobei es auch nicht ganz ohne uns geht. Das zeigt das Beispiel Marias.

Die Mutter Jesu sieht, dass etwas nicht stimmt. Und was da fehlt. Und welche Folgen es haben kann für das Brautpaar und alle an der Hochzeit Beteiligten. So geht sie zu Jesus.

Doch der ist gar nicht der „liebe Jesus“; er ist kein gehorsamer Sohn – jedenfalls nicht Maria gegenüber. Er antwortet ihr schroff: „Was willst du von mir, Frau?“ Nicht mal als Mutter spricht er sie an.

Und dann noch: „Meine Stunde ist noch nicht gekommen.“ Wir könnten das für eine etwas gestelzte Redeweise halten, wo Jugendliche heute sagen würden: Hab jetzt keinen Bock drauf. Aber „seine Stunde“ schlägt am Kreuz. Sie ist da gekommen, wo alles zu Ende geht – und nicht nur eine Hochzeitsfeier. Das ist das letzte und größte Zeichen Jesu, auf das sein erstes Zeichen hindeutet.

Jesus ist derjenige, der in den absoluten Mangel von jeglichem Leben und jedem Lebenssinn hineingegangen ist, damit durch den Geist Gottes neues Leben entsteht. Und genau da „berühren sich Himmel und Erde“. Das ist die große Hochzeit zwischen dem himmlischen Bräutigam und seiner irdischen Braut, zwischen Gott und Mensch.

Kommen wir nach diesem sehr theologischen Hinweis noch einmal auf sehr konkretes menschliches Reagieren und Handeln zurück.

Wie würden wir reagieren, wenn wir von einem vertrauten Menschen so zurück gewiesen würden wie Maria von Jesus? Die meisten von uns würden sich wahrscheinlich verärgert, resigniert oder verletzt zurückziehen. Wäre ja auch verständlich.

Maria aber lässt Gott für sein Wirken weiterhin eine Chance. Sie sagt den Angestellten: Wenn er, Jesus, nachher kommt und euch etwas anordnet, dann tut das, auch wenn es euch unsinnig vorkommt.

Und es musste ihnen ja blödsinnig vorkommen, noch einmal die Krüge für das Waschwasser zu füllen. Die Gäste hatten ja alle schon saubere Füße. Und zudem war es ja auch eine nicht unbeträchtliche Maloche. Aber sie haben es getan. Und so haben sie neben Maria ihren Teil dazu beigetragen, dass Gottes etwas Wunderbares bewirken konnte.

Für unser Verhalten und Handeln könnte das bedeuten:

- Sehen, ob den anderen etwas fehlt in praktischer oder seelischer Hinsicht.
- Sich auf den Wunsch eines anderen einlassen, auch wenn wir nicht sofort sehen, was das denn soll.
- Daran glauben, dass Gott etwas bewirken kann, wenn wir am Nullpunkt sind.

Maria und ihr Verhalten bei der Hochzeit zu Kana machen uns deutlich, dass wir einander brauchen. Ich möchte schließen mit einem Text von *Klemens Nodewald*

Wir brauchen die anderen,  
die wachen, wenn wir schlafen,  
die glauben, wenn wir zweifeln,  
die beten, wenn wir nur noch schweigen.

Wir brauchen die anderen,  
die mit uns hoffen und bangen,  
die wir beanspruchen können  
und beladen mit unseren Sorgen und Nöten.

Wir brauchen die anderen,  
die mit uns vor dir stehen,  
die mit uns bitten und fragen,  
die mit uns dir danken und dir zur Verfügung stehen.